

Aktensammlung Selma und Martha Mohr und Nachkommen

ON 1

Geburts-Attest

Aktenzeichen Gen. II. 8.

Ordnungsnummer 2753

Geschäftsnummer 1

Im Geburtsregister für Juden des königlichen Amtsgerichts zu Breslau¹, Vol.: III Seite 183 unter Nummer 730 folgender Vermerk steht.

Laut Verhandlungen vom 2. Juni 1868 (Vol.: 48 Blatt 122 der Akten die Beglaubigung von Geburten der Juden betreffend) ist die Ehefrau des Juden, hiesigen Kaufmanns Alexander Mohr, Rebekka (Riekel) geborene Sohrauer, am einunddreißigsten Mai 1868 um zwölf ein Viertel Vormittags von einem Kinde weiblichen Geschlechts, welches den Vornamen Selma erhalten hat, entbunden worden. Eingetragen, Breslau, am zweiten Juni 1868.

Breslau, den 21. Februar 1910

Richter: Stenzel

Protokollführer: Koslowsky

ON 2

Sterbeurkunde Nr. 21

Pinne², 20.1.1879

Bernhardt Levy, Bäckermeisterssohn, meldet den Tod seines Vaters Michael, verehelicht, 62 Jahre, Bäckermeister, mosaischer Religion, Sohn des verst. Bäckermeister Israel Levy, geb. Pinne, Kreis Samter, und der Weiwel, geborene unbekannt, am 19.1.1879 nachmittags zehn.

Unterschrieben: B. Lewy

Standesbeamter: Meinecke

ON 3

Bestätigung aus dem Geburtsregister

von Samter³ 10.9.1895

BD 1, Blatt 105

Pinne, 17.12.1909

Über die Geburt (eingetragen unter den Juden) des Louis Levy am 22.9.1854 in Pinne als Sohn des Bäckermeister Michael Levy, Pinne; Lehne, geb. Jacob Baer, vormittags 5 Uhr

Samter, 27.9.1854

Weisfleder, Richter

Weise, Protokollführer

Randnotiz über die Namensänderung 1902: Leopold statt Louis seit dem 17.5.1902 mit Genehmigung des Regierungspräsidenten v. Posen

ON 4

Heiratsurkunde

Nr.470, Breslau 25.Mai 1891.

Kaufmann Louis Lewy , jüdischer Religion, geb. am 22.09.1854, der Persönlichkeit nach durch den von Person bekannten Kaufmann Siegm. Hillel hier anerkannt, wohnhaft in Dresden, Sohn des zu Pinne

¹ Breslau Stadt und Flusshafen an der Oder, im Südwesten Polens

² Pinne, Ort im Kreis Posen, Polen

³ Die Stadt ist im Flußgebiet Warta, am Fluß Sama, 36 km in der nord - westlichen Richtung von Poznań in der Nähe Puszcza Nadnotecka, am wichtigen Bahnweg Poznań - Szczecin gelegen. Die Stadt ist der Sitz der Stadtbehörde des Regions und Regionsselbstverwaltung

verstorbenen Kaufmanns Michael Lewy und dessen Ehefrau Lehne (geb. Baer), zu Pinne, Kries Samter;
Selma Mohr, ohne bes. Stand, jüd. Religion, geb. am 31.05.1868 in Breslau, wohnhaft Br.,
Schweidnitzerstrasse ¾, Tochter des in Breslau verstorbenen Alex. Mohr und dessen Ehefrau Rebekka
(Rickel) geb. Sohrauer zu Breslau wohnhaft.
Zeugen: Kaufmann Oscar Mohr(53), bekannt, wohnhaft zu Breslau, Schweidnitzerstadtgraben 1;
Kaufmann Siegmund Hillel (38), Breslau, Salvatorplatz 8

Best. Standesamt Breslau, 23.6.1937

ON 5a

Bescheinigung über die Eheschließung

Nr. 470, Heiratsregister 1891, Breslau zwischen dem Kaufmann Louis Levy und der Selma Mohr am
25.5.1891, Breslau, Schweidnitzerstr. 3/4

Notiz über die Vornamensänderung angefügt

ON 5b

Geburtsurkunde 2307

Legit. laut Eheschließungsbescheinigung
Dresden am 23. Juli 1895.

Michael Alexander Leopold, geb. am 17.7.1895, in der Wohnung, Vorm. 12 1/2. Eltern: Kaufmann:
Louis Lewy, mosaischer Religion, Strohhutfabrikant, wohnhaft Falkenstraße 9 I, Dresden, und Selma
Lewy, geb. Mohr.

Best. Standesamt Breslau, 15.12.1937

Notiz über die Vornamensänderung angefügt

ON 6a

Bescheinigung der Geburtsanmeldung

In das Geburtsregister des unterzeichneten Standesamt Nr. 3357 ist eingetragen, dass von der Ehefrau
des Fabriksbesitzers Louis Lewy am 13. Oktober 1896 nachmittags um 6.45 Uhr ein männliches Kind
mit Vorname Namen Hans Friedrich geboren worden ist.

Königl. Sächsisches Standesamt Dresden II, 19.10.1896

ON 6b

Auf Grund der hier vorhandenen alten Seelenlisten, und aufgrund von Zeugenaussagen, wird hiermit
bescheinigt, daß der am 22. September 1854 hierselbst geborene, und im Jahre 1872 nach Gloggau
verzogene Leopold Lewy stets den Vornamen „Leopold“ geführt hat.

Dies wird dem genannten Lewy hiermit zum Zwecke der Berichtigung der Geburtslisten bescheinigt.
Pinne, den 27. August 1901

Die Polizeiverwaltung

ON 7

Vornamensänderung

Dem Strohhutfabrikanten Louis Lewy, geb. 22.9.1854 in Pinne. Kreis Samter, wohnhaft in Dresden,
wird hiedurch gestattet anstatt des Vornamen Louis den Vornamen Leopold zu führen.

Posen, 17. Mai 1902

ON 8

Nr. 1720 II.

Verleihung des Bürgerrechtes an Leopold Lewy

Der Rat der Königlich Sächs. Haupt- und Residenzstadt Dresden beurkundet, daß am heutigen Tage dem Kaufmann und Fabrikbesitzer Herrn Leopold Lewy in Dresden, nachdem derselbe in Gemäßheit der Vorschrift in § 16 der Revidierten Städteordnung von 24. April 1873 mittelst Handschlages angelobt hat, die ihm als Bürger hiesiger Stadt obliegenden Pflichten treu zu erfüllen, der Obrigkeit gehorsam zu sein und der Stadt Bestes nach Kräften zu fördern, das Bürgerrecht hiesiger Stadt verliehen worden ist.

Anbei findet sich eine Aufnahmeurkunde der königlichen Kreishauptmannschaft zu Dresden, in der seine Familie erwähnt wird:

Ehefrau:	Selma geb. Mohr,	geb. am 31. Mai 1868
Kinder:	Dora Helene,	geb. am 24. März 1893
	Michael Alexander Leopold,	geb. am 17. Juli 1895
	Hans Friedrich,	geb. am 13. Oktober 1896

Und ebenfalls eine Ladung, bei der Lewy ersucht wird, sich zur Ableistung des in § 139 der Verfassungsurkunde vorgeschrieben unter beigefügten Untertanen- und Verfassungseides, sowie zur Verpflichtung als Bürger a, Freitag, den 29. April 1910, vormittags um 11 Uhr im Gewandhause, Kreuzstraße 23, 2. Obergeschoss, einzufinden und unter Vorzeigung dieser Einladung anzumelden.

Der Eid:

Sie schwören bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß sie dem Könige treu und gehorsam sein, auch die Gesetze des Landes und die Landesverfassung streng beobachten wollen. „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe!“

Dresden, 29.4.1910

ON 9a

Dr. William Altschul
Rechtsanwalt und Notar
Dresden, Waisenhausstr. 20, II.
Abschrift, **Kaufvertrag**

Am 4. März 1911 wird unter dem Königlich Sächsischem Notar William Altschul folgender Kaufvertrag festgelegt:

Herr Privatus Ernst Heinrich Adler in Dresden, Bevollmächtigter des Verkäufers Carl Wilhelm Adler, verkauft an Herrn Leopold Lewy in Dresden, Käufer, und dieser kauft von jenem das Grundstück Nr.14 der Polierstrasse in Dresden, Blatt 74 des Grundbuchs für das vormalige Königliche Stadtgericht Dresden um und für den unter den Parteien vereinbarten Kaufpreis von 67500 Mark.

461 Mark 67 Pf. freie Wohnungsnutzung bis 30.6.1911

Zeugen: Ernst Heinrich Adler, Dr. William Altschul, Leopold Lewy, Gerhard Wunderlich

ON 9b

Der Rat zu Dresden

Verzeichnis der im Grundsteuerkataster der Steuergemeinde Dresden Altstadt
Unter dem Besitzkontor Nr. 133 begriffenen Steuerobjekte
mit Angabe
ihrer Erwerber.

Name der Erwerber Leopold Lewy am 30.11.1911

Gebäude und gewerblicher Hofraum in der Falkenstraße

Gebäude und Gärten in der Polierstraße

Gebäude und gewerblicher Hofraum in der Falkenstraße

Gebäude mit Hofraum und gewerblicher Hofraum in der Polierstraße

Erster Termin 1913 durch Ermittlung und Einstellung der seither im Flurbuche nicht aufgeführten
Mietwertfläche, Neubau eines Fabriksgebäudes steigen die Flurstücke auf ...

Erster Termin 1914 in Folge Anbaus eines Fahrstuhles an das Vorderhaus und Ausbau der
Abortgruben zur ...kellerung auf Flurstück 1731 steigen die Steuerbelastungen

ON 9c

Grundstückswert

Falkenstrasse 9

1090 qm groß
1858 und 1888 erbaut
1891 und 1894 erweitert
1913 vollständig umgebaut

Gebäude 81.. 580 + 86600 + 6000	174.180
Außenanlagen	<u>17.420</u>
	M 191.600

Altersabzug von 1914 10%	M 19.160
bleibt Bauwerk	M 172,440
Grund und Boden 1090 qm je 20 M	<u>+ 21.800</u>
	M 194.240

Vorkriegswerte 16230 M = 16230-18	<u>292.140</u>
	M 48.380

Vorkriegswert RM	243.190 M
auf 45% des Vorkriegswertes=109.435 M	

ON 10

Sterbeurkunde

NR.327

Dresden, am 6. März 1916.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach auf Grund seines
Militärausweises anerkannt, der Kaufmann, Einjährig Freiwillige Soldat Hans Lewy, wohnhaft in

Dresden, Semperstraße 6, und zeigte an, daß der Fabrikbesitzer Leopold Lewy, 61 Jahre alt, mosaischer Religion, wohnhaft in Dresden, Semperstraße 6, geboren zu Pinne, Provinz Posen, verheiratet mit Selma, geborene Mohr, Sohn des Bäckermeisters Michael Lewy und dessen Ehefrau Helene geborene Baer, beide verstorben, zuletzt wohnhaft in Pinne, zu Dresden, Semperstraße 6, am fünften März des Jahres tausend neunhundert sechzehn vormittags um fünf Uhr verstorben sei, wovon er aus eigener Wissenschaft Kenntnis habe.
vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
Hans Lewy.

Der Standesbeamte.

In Vertretung: Wirth.

Daß vorstehender Auszug mit dem Sterbe-Haupt-Register des Standesamtes I zu Dresden vom Jahre 1916 gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Dresden, am 7. März 1916.

Der Standesbeamte.

In Vertretung: Wirth

ON 11

An Fr. Selma verw. Lewy

Semperstr, 6, Dresden

Dresden, 20. 10. 1926

Einheitswertbescheid für 1925 und 1926 für das Grundstück Mietwohngrundstück Dresden, Polierstr. 12/14 auf 129.265 RM. Das Grundstück gehört zum Teil zum Betriebsvermögen der Strohhutfabrik.

ON 12

An Fr. Selma verw. Lewy

Semperstr, 6, Dresden

Dresden, 4. 11. 1926

Einheitswertbescheid für 1925 und 1926 für das Fabriksgrundstück Leopold Lewy, Dresden, Falkaustr. 9 auf 207.900 RM. Das Grundstück gehört ganz zum Betriebsvermögen der Strohhutfabrik.

ON 13

An Fr. Selma verw. Lewy

Semperstr, 6, Dresden

Dresden, 6. Dezember 1928

Einheitswertbescheid für 1928 für das Grundstück Dresden, Polierstr. 12/14 auf 137.972 RM

Zu Grund gelegter Wehrbeitragwert 222 000 M

Bewertungssatz für gemischte Grundstücke 50 v. Hr. 80 143

70 v. H. 139 857

ON 14

Finanzamt Dresden-Marschnerstraße

Dresden, 15. Dez. 1938

St. Nr. 214/ 246

Fördert den unbaren Zahlungsverkehr, erspart längeres Warten in der
zur Quittungserteilung berechtigten Beamten
Die Namen und Unterschriftsproben der

Finanzkassen sind im Kassenraum angeschlagen.

Die Finanzkasse ist für den Zahlungsverkehr
geöffnet:

Das Finanzamt (Finanzkasse) hat folgende Konten:

Bescheid über die Judenvermögensabgabe

Auf Grund der Durchführungsverordnung über die Sühneleistung der Juden vom 21. November 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 1638) wird die von Ihnen zu entrichtende Abgabe festgesetzt auf 24 400,- RM

Die Abgabe beträgt 20 vom Hundert des von Ihnen auf Grund der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 414) angemeldeten Vermögens (unter Berücksichtigung angezeigter Veränderungen).

Die Abgabe ist zu entrichten in vier Teilbeträgen von je 6100,- RM
Der erste Teilbetrag ist bis zum 15. Dezember 1938,
die weiteren Teilbeträge sind bis zum 15. Februar, 15. Mai und 15. August 1939

unter Bezeichnung als Judenvermögensabgabe und unter Angabe der oben vermerkten St.-Nr. zu leisten.

Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist mit Ablauf des Fälligkeitstags ein Säumniszuschlag in Höhe von zwei vom Hundert des rückständigen Betrags verwirkt. Nach Ablauf der Zahlungsfrist werden rückständige Beträge ohne vorhergehende Mahnung eingezogen und erforderlichenfalls beigetrieben. Die Zwangsvollstreckungskosten fallen dem Zahlungspflichtigen zur Last.

Frau Selma Levy
in Dresden
Henzestr. 10

ON 15

Finanzamt Dresden-Marschnerstraße
St. Nr. 214/246

Dresden, 23. Dez. 1938

Fördert den unbaren Zahlungsverkehr, erspart längeres Warten in der
zur Quittungserteilung berechtigten Beamten
Die Namen und Unterschriftenproben der

Finanzkassen sind im Kassenraum angeschlagen.

Die Finanzkasse ist für den Zahlungsverkehr
geöffnet:

Das Finanzamt (Finanzkasse) hat folgende Konten:

Berichtigter Bescheid über die Judenvermögensabgabe

Auf Grund der Durchführungsverordnung über die Sühneleistung der Juden vom 21. November 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 1638) wird die von Ihnen zu entrichtende Abgabe festgesetzt auf 24 200,- RM

Die Abgabe beträgt 20 vom Hundert des von Ihnen auf Grund der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 414) angemeldeten Vermögens (unter Berücksichtigung angezeigter Veränderungen).

Die Abgabe ist zu entrichten in vier Teilbeträgen von je 6050,- RM
Der erste Teilbetrag ist bis zum 15. Dezember 1938,

die weiteren Teilbeträge sind bis zum 15. Februar, 15. Mai und
15. August 1939

unter Bezeichnung als Judenvermögensabgabe und unter Angabe der oben vermerkten St.-Nr. zu leisten.

Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist mit Ablauf des Fälligkeitstags ein Säumniszuschlag in Höhe von zwei vom Hundert des rückständigen Betrags verwirkt. Nach Ablauf der Zahlungsfrist werden rückständige Beträge ohne vorhergehende Mahnung eingezogen und erforderlichenfalls beigetrieben. Die Zwangsvollstreckungskosten fallen dem Zahlungspflichtigen zur Last.

Frau Selma Levy
in Dresden
Henzestr. 10

ON 16

Kopie

Dresden, 16. Februar 1939

Einreichung der deutschen Bank

Einreichung nachstehender Berechnungen des Annahmewertes über die Wertpapiere von Selma Sara Lewy an das Finanzamt Dresden (ins 6119,30 RM)

Selma Sara Lewy, geb. Mohr
Henzestr. 10, Dresden

ON 17

Leihanstalt Dresden der Stadt Dresden, am 20. März 1939

Ankaufstelle: Nr. 406

Bescheinigung

Frau Selma Sara Lewy, geb. Mohr
Wohnhaft in Dresden, Henzestraße 10
Hat heute hier folgende Gegenstände zum Ankauf abgegeben:

Gold:

1 Platinuhrgehäuse mit Brillanten u. Gliederband (Hinterdeckel fehlt) 12,5 g	RM 80.-
1 g. Ring m. mehr. Brillanten	150.-
1 Brosche m. 2 Perlen u. Brillanten	250.-
4 Pr. z. Tl. unvollst. Ohrringe,	
1 Gliederarmband u. 1 silb. Brosche m. mehr. Brillanten u. Rosen	50.-
(mehr. Steine fehlen) - 100 g Brutto –	
3 Armbänder, 1 Dam. Uhrgehäuse	90.-
1 z. T. g. Medaillon, 1 Bleistift	

Silber:

1 Schale mit Fuß, 3 Tablett, 4 Kannen	
1 Dose m. Deckel, 7 Teller und 1 kl. Schale,	
1 Sieb, 1 Dose mit Kette, 2 Ständer,	
75 Löffel, 67 Gabeln, 26 Messer, 1 Kelle,	
6 Münzen, 1 Zange, 2 Taschen,	
42 Messer u. 2 Gabeln mit Heften	
- 14 400g	400.-

Der vom Leihamt der Stadt Dresden
gezahlte Preis beträgt
abzgl. 10 % Gebühren

RM 1020.-
102.-
RM 918.-

Leihamt der Stadt Dresden als Ankaufsstelle

ON 18

Dresden, 4. Mai 1939

Aufstellung des Wertpapierbestandes von Selma Sara Levy durch die deutsche Bank vom 3. Mai 1939

ON 19

Dresden, 4. Mai 1939

Depot- Anerkenntnis (Richtigbefinden des Wertpapierbestandes) von Selma Sara Lewy

ON 20

Finanzamt 214/149

Dresden, 6. November 1939

Fördert den unbaren Zahlungsverkehr, erspart längeres Warten in der
zur Quittungserteilung berechtigten Beamten
Die Namen und Unterschriftsproben der

Finanzkassen sind im Kassenraum angeschlagen.

Die Finanzkasse ist für den Zahlungsverkehr
geöffnet:

Das Finanzamt (Finanzkasse) hat folgende Konten:

Bescheid über einen weiteren Teilbetrag an Judenvermögensabgabe

Durch die zweite Durchführungsverordnung über die Sühneleistung der Juden vom 19. Oktober 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 2059) ist die Judenvermögensabgabe von 20 v. H. des abgabepflichtigen Vermögens erhöht worden. Der von Ihnen danach zu entrichtende weitere Teilbetrag an Judenvermögensabgabe berechnet sich auf 6050,- R.M.

Dieser Betrag ist bis zum 15. November 1939 unter Bezeichnung als Judenvermögensabgabe und unter Angabe der oben vermerkten St.= Nr. zu leisten.

Wird die Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist mit Ablauf des Fälligkeitstags ein Säumniszuschlag in Höhe von zwei vom hundert des rückständigen Betrags verwirkt. Nach Ablauf der Zahlungsfrist wird der rückständige Betrag ohne vorherige Mahnung eingezogen und erforderlichenfalls beigetrieben. Die Zwangsvollstreckungskosten fallen dem Zahlungspflichtigen zur Last.

Frau Selma Sara Lewy
In Dresden
Henzestr. 10

ON 20a

Notar Dr. R. Fischer

Nr. 59 Jahr 1941 der Urkundenrolle

Abschrift des Kauf- und Auffassungsvertrages durch den Notar Dr. R. Fischer

A1, Bankstr. 1. I.

Verhandelt zu Dresden, am 16. August 1941.

- 1) Selma Sara verw. Lewy, geb. Mohr, Henzestr. 10, Kennkarte A 37591, Kennort Dresden
- 2) Kaufmann Alexander Bernhard Göthe, Dresden Plauenscher Ring 42
- 3) Kaufmann Hermann Bruno Menzel, Dresden, Eisenstückstr. 37
- 4) Kaufmann Hermann Wilhelm Reinhold Hans Thurm, Dresden, Hohenplauen 42
- 5) Kaufmann Ernst Konrad Heinrich, Dresden, Nürnbergerstr. 10 b

Frau Selma verw. Lewy geb. Mohr – im folgenden Verkäuferin genannt – verkauft das ihr gehörige, in Dresden, Falkenstr. 9 gelegene, auf Blatt 1 des Grundbuchs für Dresden – Altstadt eingetragene Grundstück an die Herren Göthe, Menzel, Thurm und Heinrich – im folgenden Käufer genannt – zur gesamten Hand, die zum Zwecke des Erwerbs des Kaufgrundstücks eine Gesellschaft nach bürgerlichem Recht errichtet haben, für den Kaufpreis von RM. 123 000.- etc.

3.9.1940: Der erste Verkauf an Eduard Kurt Roesner in Wilkau, wurde vom Oberbürgermeister in Dresden, Preisbehörde, nicht genehmigt.

ON 20b

Abschrift.

18.12.1941

Herrn
Rechtsanwalt und Notar
Dr. Rudolf Fischer,
Dresden – A. 1
Bankstrasse 1.

Sehr geehrter Herr Dr. Fischer!

In der Grundstücksangelegenheit Falkenstrasse 9 bestätige ich den Empfang Ihrer Zuschriften vom 11. und 16. d. M. und erkläre Ihnen namens von Frau Selma Lewy, die ihr Einverständnis auch am Ende dieses durch Beifügung ihrer Unterschrift mit erklärt, folgendes:

Frau Lewy ist damit einverstanden, dass von dem bei Ihnen hinterlegten Betrag von RM 63.000.—

- 1.) RM 10.000.— entsprechend der Entscheidung der Preisbehörde an das Finanzamt – Röhrhofsgasse für Rechnung der Erwerber gezahlt werden,
- 2.) RM 9.570.-- auf ein für das Finanzamt Dresden – Marschnerstrasse wegen Reichsfluchtsteuer zu sperrendes Konto der Frau Selma Sara verw. Lewy geb. Mohr bei der Deutschen Bank, Filiale Dresden, Ringstrasse, eingezahlt werden,
- 3.) 3% vom genehmigten Kaufpreis = RM 2.760.—als Vermittlerprovision von Ihnen an Herrn Reinhold Müller gezahlt werden,
- 4.) RM 19.670.-- restlicher Barkaufpreis (d.i. RM 32.000.—genehmigter Barkaufpreis abzüglich Posten 1 und 2) von Ihnen auf das beschränkt verfügbare Sicherungskonto von Frau Selma Sara verw, Lewy geb. Mohr bei der Deutschen Bank, Filiale Dresden, Ringstasse, Konto Nr. 18 223, überwiesen werden,
- 5.) der Restbetrag von RM 21.000.—von Ihnen an die Erwerber zurückgezahlt wird.

Hochachtungsvoll
Gez. Dr. Friedrich Israel Wienskowitz.

Mit Vorstehendem
Einverstanden:

Gez. Selma Sara verw. Lewy geb. Mohr.
Dresden, den 18.12.1941.

ON 21

Frau Selma Sara Lewy
Dresden A 16
Henzestr. 10 Eg.

Dresden, 31. Jänner bzw. 3. 2. 1942

Aufstellung des Wertpapierbestandes der Selma Sara Lewy vom 31. Dezember 1941:

100 RM	Bank für Brauindustrie Akt.
300 RM	Feldmühle Papier- und Zellstoffw. Akt.
1000RM	Frankfurter Hyp.- Bank Akt.
300 RM	Portland- Cement- Werke Heidelberg Akt.
800 RM	Württemberg. Baumwollspinnerei- u. Weberei Brühl b/ Esslingen Akt.

ON22

Handschriftliches Testament der Selma Sara Levy

Mein letzter Wille!

Unter Aufhebung aller meiner früheren entgegenstehenden letztwilligen Bestimmungen verfüge ich hiermit von Todes wegen wie folgt:

Zum Erben meines dereinstigen Nachlasses setze ich meinen Neffen, Herrn Franz Karl Nowak in Wien, Loquaipf 13, geb. in Wien am 28. November 1884 ein.

Zur Klarstellung weise ich dabei auf folgendes hin:

Mein am 5. März 1916 in Dresden verstorbener Ehemann, der Fabrikant Leopold Lewy, hat in seinem Testament am 15. Dezember 1912 mich als befreite Vorerbin und unsere gemeinsamen Kinder Dora Helene Lewy, jetzt verehelichte Rothschild und Michael Alexander Leopold Lewy und Hans Friedrich Lewy zu Nacherben auf dasjenige eingesetzt, was von seiner Erbschaft bei meinem Tode übrig sein werde.

Mit Rücksicht darauf, daß das Vermögen, welches ich von meinem Ehemann als befreite Vorerbin erworben habe, in der Zeit seither insbesondere durch die Inflation, aufgezehrt worden ist und mein jetzt noch vorhandenes Vermögen nur aus meinem seinerzeit in die Ehe eingebrachten Gute bzw. demjenigen besteht, was ich seither als Ersatz für mein eingebrachtes Gut erworben habe, bin ich durch die letztwillige Verfügung meines Ehemannes an der vorstehenden Einsetzung meines Neffen als meinen Universalerben nicht behindert.

Es kommt noch hinzu, daß meine 3 Kinder aus dem deutschen Reiche ausgewandert sind und infolgedessen nach § 4 der Elften Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 25. November 1941 (vergl. RGBl. 1941 Seite 223.) von mir nichts von Todes wegen erwerben und deshalb auch nicht Nacherben meines Ehemanns werden können.

Dresden, den 10 Februar 1942
Selma Sara Lewy, geb. Mohr

ON 22a

Selma Sarah Levy, Dresden Fürstenstraße 2
Kennkarte A. 37591

422

1 weißer Tuchmantel
7 Blusen
1 Schlafrock
2 Wollkleider
4 Seiden- und Waschkleider
2 Unterröcke
3 Untertaillen
1 Frisiertuch

3 Schals
1 gehäkelter Kragen
1 Schürze
16 Taghemden
8 Nachthemden
8 Paar Beinkleider +2 Schlüpfen
22 Taschentücher
6 Paar Strümpfe
1 Rolle roter Samtstoff
1 Rolle gelbe Seide
1 Rolle brauner Atlas
13 Betttücher
5 Bezüge
11 Kopfkissen
9 Tischtücher
8 Kaffeetücher
2 Tafeltücher
1 geschickte Decke
27 große Servietten
43 kleine Servietten
35 gestickte Deckchen
11 Damasthandtücher und ein Überhandtuch
21 weiße Handtücher
45 Küchenhandtücher
8 Frottierhandtücher
7 kleine bunte Tücher
1 Bettdecke
1 gelber Bezug
5 große Vitragen
5 Gardinen
4 gefüllte Kissen
3 Hüte
1 Sack mit Spinnstoffen 10kg

Abgegeben an die Spinn- und Kleiderstoffsammlung
Israelitische Religionsgemeinde zu Dresden e.V.
Unterschrift ... Kohn

ON 23

Zinsabrechnung der deutschen Bank

Dresden, 28. Februar 1942

Die Deutsche Bank erkannte Frau Selma Sara Lewy (geb. Mohr) im Vorjahr für 1184,09 RM und belastete sie mit 100,76 RM.

ON 24

Abrechnung der deutschen Bank

Dresden, 2. März 1942

Die Wertberechnung des Depots Selma Sara Lewys beträgt 4844,17 RM

ON 25

Notariatsakt (Geschäftszahl 114/1947) vom 20.1.1947 für Margarete Malek

Inhalt: Bestätigung des **Todes von Frau Selma Lewy**, geborene Mohr im KZ Theresienstadt am 31. oder 21. Oktober 1943. Sie ist im März/April 1942 aus Theresienstadt dorthin gekommen.
Zeugen: Frau Maria Kysela und Frau Margarete Kahlig

Eine Kopie der Akte ergeht an Alice Novak, Wien 6, Loquaiplatz 13

ON 25b

Beilage zur Anmeldung von Forderungen gegenüber dem Deutschen Reich

Franz Nowak stellt Ansprüche für das Erbe seiner Tante Frau Selma Lewy, welche 1942 in das Konzentrationslager Theresienstadt überstellt wurde und noch im selben Jahr verstarb. Ihr wurde am 23 Dez. eine Judenvermögenssteuer, in Höhe von 24200 RM. (25% des Vermögens) vorgeschrieben.

ON 26

Bescheinigung der Eheschließung

Nummer 946 des Heirats-Registers pro 1887

Zwischen dem Gutsbesitzer Adolf Hendelsohn, wohnhaft zu Trzemzal und der Martha Moor, wohnhaft in Breslau, Schweidnitzerstr. 3/4 Breslau, am 29. August 1887

ON 27

IV H 67/15 Nachstehende **Erbbescheinigung**

Auf Grund standesamtlicher Urkunden, eidesstattlicher Versicherung, eines ärztlichen Attestes und gerichtlicher Verhandlung und Bekanntmachung wird bescheinigt, daß der am 13. Oktober 1896 zu Trzemzal, seinem Wohnort, verstorbenen Gutsbesitzer Adolf Hendelsohn, welcher mit seiner jetzigen Witwe Martha Hendelsohn geb. Mohr in einziger Ehe und außer Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes gelebt hatte, gesetzlich beerbt ist von

- I. seiner genannten Witwe
- II. seinen ehelichen Kindern
 - 1. Erna Alice, geb. am 19. Juni 1890,
 - 2. Margarethe, geb. 26. Januar 1894,
 - 3. Ernst, geb. 1. April 1895,

Geschwister Hendelsohn zu Trzemzal.
Tremessen⁴, den 25. November 1896.
Königliches Amtsgericht.
gez. Pfitzner.

Wird hiermit ausgefertigt Tremessen, am 22.1.1897
Königl. Amtsgericht

ON 29

Königliche Ansiedelungs-Kommission
für die Provinzen Westpreußen und Posen.
J.-Nr. 10178/96 B a IV

Posen, den 4ten Januar 1897

⁴ Tremessen, liegt an der Posen-Thorner-Bahn in Polen

In der Ankaufssache von Trzemzal theile ich Euro Wohlgeboren ergebenst mit, dass der Ankauf des genannten Gutes für den Fiskus für den Preis von 420 000 Mark höheren Ortes genehmigt worden ist und dass demnächst nach Erteilung der von hieraus einzuholenden Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes wegen Übernahme des Gutes in die fiskalische Verwaltung Anordnung getroffen werden wird
der Präsident

An
Frau Martha Hendelsohn
Wohlgeboren
Trzemzal

ON 30

Königliche Ansiedelungs-Kommission
für die Provinzen Westpreußen und Posen
Nr. 243/97 IV

Posen, den 1ten Februar 1897

Fiskus hat das im Kreise Moglino⁵ belegene, den Adolf Hendelsohnschen Erben gehörige Gut Trzemzal durch Vertrag vom 17. Dezember 1896/4./11. Jänner 1897 für den Preis von 398780 Mark zu Ansiedelungszwecken erworben.

Auf den Kaufpreis für Trzemzal soll eine Abschlagszahlung von 190 000 Mark geleistet werden und zwar sollen aus diesem Betrage auf Antrag der Empfangsberechtigten, Frau Marta Hendelsohn geborene Mohr zu Breslau, folgende Summen gezahlt werden:

- | | |
|--|--------------|
| a) an die Stärkefabrik von Gebrüder Garve in Gloggau ⁶ | 50 000 Mark. |
| b) an die Reichsbankhauptstelle in Breslau zur Verfügung der Hendelsohnschen Erben | 140 000 M. |

wie oben 190 000 M.

Die königliche Regierungshauptkassa weise ich an, am 4. Februar 1897 folgende Beträge und zwar:

- | | |
|---|------------|
| a) an die Stärkefabrik von Gebrüder Garve in Gloggau durch die königliche Reichskasse da selbst | 50 000 M. |
| b) an die Reichsbankhauptstelle in Breslau durch die königliche Regierungshauptkassa da selbst | 140 000 M. |

zu zahlen

An die königliche Regierungshauptkassa hier
Abschrift theile ich euer Wohlgeboren zur gefälligen Kenntnisnahme ergebenst mit.
Der Präsident

An Frau Martha Hendelsohn
geb. Mohr
Wohlgeborene
Breslau

ON 31

Preußischer Hypothekenbrief⁷

Über die in dem Grundbuche von Bartschin⁸

⁵ Moglino, Posen, Polen

⁶ Glogau, heute Glogow, Polen

⁷ Gabriel Hirschberg leiht bei den 3 Hendelsohnkindern 9000 Mark und gibt das Gut in Bartschin als Sicherheit

⁸ Kreis Schubin, Posen, Polen

Band II Blatt 75 auf dem zu Bartschin Kreis Schubin gelegenen Grundstücke in der dritten Abteilung Nr. 7/3 eingetragenen 9000 Mark⁹

Dritte Abteilung.

Nr. 7: 9000 M. neuntausend Mark gleichenteilige Forderung der Geschwister Hendelsohn in Breslau:

1. Erna Alice geb. am 19. Juni 1890
2. Margarethe geb. am 26. Jänner 1894
3. Ernst geb. 1. April 1895

vom 1. August 1897 ab mit 4 ³/₄ Prozent in halbjährlicher am jeweiligen Wohnsitz der Gläubiger innerhalb des deutschen Reichs zahlbaren Raten zu verzinsen.

Bestandteil der Grundstücke:

Das Grundstück an der Mogilnowestr. Nr. 75 mit 1 Hausgarten, groß 1,40,70 ha

Eigentümer

Kaufmann Gabriel Hirschberg aus Bartschin

Erwerb: seit 10 Jahren nicht

Taxe: fehlt

Feuerversicherung: fehlt

Ergänzung: Über den der am 19. Juni 1890 geborenen Erna Alice Hendelsohn jetzt verehelichten Schneider Novak in Wien an vorstehender Hypothek von 9000 Mark zustehenden ein drittel Anteil von 3000 Mark ist ein Teilhypothekenbrief gebildet worden.

Breslau, den 18. Mai 1912

ON 32

Geburtsurkunde Nr.15: Tremessen, am 29. Januar 1894

Adolf und Martha Hendelsohn, geb. Mohr, (beide mosaischer Rel.) wurde am 26. Jan. 1894 um drei Uhr nachmittags eine Tochter Margarete geboren

ON 33

Deutsches Reich

Königreich Preußen

Heimatschein (für Aufenthalt im Ausland)

Die unverehelichte Margarete Hendelsohn, geb. am 26. Januar 1894 in Trzemzal, Kreis Mogilno, besitzt die Staatsangehörigkeit im Königreich Preußen und ist somit Deutsche.

Diese Bescheinigung gilt bis zum 17. August 1926, Breslau, den 18. August 1916.

Der Königlich Preußische Regierungspräsident.

Ausgefertigt im Auftrag des Königl. Regierungspräsidenten zu Breslau am 18.8.1916

Auch als Pass mit Gültigkeit bis 23.08.1917 erteilt für Deutschland, Österreich und Ungarn

Wien, am 23 08 1916, Kaiserl. Deutsche Passstelle.

Wesensbeschreibung:

Gestalt: groß-schlank

Haare: dunkelblond

Augen: graugrün

Gesicht: oval

Keine bes. Kennzeichen

⁹ Randbemerkung: Noch gültig auf 6000 Mark. Breslau, den 18. Mai 1912 Dr. Alban Breslauer, Notar

Pass heute mit Gültigkeit bis 19 Dezember 1918 erteilt für D., Ö., U.
Wien, den 20. Dezember 1917 Kaiserl. Deutsche Passstelle. Margarete Hendelsohn

Mit Foto!

ON 34

Breslau, 23. Oktober 1918
Einzahlung von 4000 Mark und 4 Pfennigen
von Herrn Alfred Krotoszyner, hier, Tauentzienstraße 13
für ein Erbbegräbnis Friedhof Lohestraße Feld 21 Nummer 16a und 16b zu seiner Verfügung
zur unterzeichneten Kasse eingezahlt, worüber hiermit quittiert
Breslau, 23. Oktober 1918
Die Kasse der Synagogengemeinde
Breslauer Kontolleur

ON 35

Nr. 2353/18 Abschrift
Grabstätte für Margarethe Hendelsohn 1918
Verhandelt: Breslau am 23. Oktober 1918
Kfm. Alfred Krotoszyner ersucht um Aufnahme folgender Erklärung: am 22. dieses Monats verstarb
meine Stieftochter Margarete Hendelsohn, deren Beerdigung am 25. stattfindet.
Ich beantrage: der Vorstand der Synagogen-Gemeinde wolle mir, Alfred Krotoszyner, auf dem
Friedhof belegen Erbbegräbnis an der Mauer zur Benutzung für 2 Personen auf die Dauer des
Bestehens des Friedhofes überlassen. Auf einem Platze dieses Erbbegräbnisses soll Frau M. H.
beigesetzt werden. Für das Benutzungsrecht entrichte ich den tarifmäßigen Betrag von 4000 Mark
Gez. Sandberg
Alfred Krotoszyner

ON 36

~~Königliches~~ Amtsgericht 44 17 225/18. 9
Ausfertigung

Erbschein

Erben der am 22. Oktober 1918 in Breslau ihrem Wohnsitz verstorbenen, unverehelichten Margaretha
Hendelsohn sind

- 1.) ihre Mutter, verehelichte Kaufmann Martha Krotoszyner, verwitwet gewesene Hendelsohn,
geborene Mohr, in Breslau
- 2.) ihre Schwester, verehelichte Kaufmann Erna Nowak, geborene Hendelsohn, in Wien
je zur Hälfte des Nachlasses geworden.

Breslau, den 8. April 1919
Das Amtsgericht
Gez. Schoch
Breslau, den 10. April 1919
Gerichtsschreiber des Amtsgerichts
An Herrn
Justizrat Breslauer

ON 37

Geburtsurkunde Nr. 57

Tremessen am 5^{ten} April 1895.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach bekannt der Gutsbesitzer Adolph Hendelsohn wohnhaft zu Trzemzal, mosaischer Religion, und zeigte an, daß von der Martha Hendelsohn geborenen Mohr seiner Ehefrau mosaischer Religion, wohnhaft bei ihrem Ehemanne zu Trzemzal, am ersten April des Jahres tausend achthundert neunzig und fünf am Vormittag um sechs ein halb Uhr ein Kind männlichen Geschlechts geboren sei, welches den Vornamen Ernst erhalten habe.

Unterschrift: Adolph Hendelsohn

Standesbeamte: Boethelt

Auszug aus dem Geburtshauptregister zu Tremessen Landbezirk Kreis Mogilno

Tremessen 22.7.1916

ON 38

Austro-orientalische Handels-Aktiengesellschaft

Zeugnis

Wien, 31.5.1914

III 2, Ditscheinergasse 2

Mit welchem wir bestätigen, dass Herr Ernst Hendelsohn vom 11. Juni 1912 bis zum heutigen Tage als Beamter unseres Wiener-Exportbureaux und während zweier Monate in unserer Filiale Rustschuk¹⁰ bei uns in Stellung war und mannigfache Beschäftigung fand. – Alle ihm übertragenen Arbeiten hat Herr Hendelsohn zu unserer vollsten Zufriedenheit, mit großem Fleiß und äußerster Gewissenhaftigkeit ausgeführt, so dass wir denselben jedermann nur auf das Beste empfehlen können. Herr Hendelsohn verlässt unsere Dienste über eigenes Verlangen und begleiten ihn unsere besten Wünsche für seine fernere Zukunft.

Austro-orientalische Handels-Aktiengesellschaft

Die Direktion

ON 39

Zweite Ausfertigung

Berechtigungsschein

zum einjährig, freiwilligen Dienste

Der Privatschüler Ernst Hendelsohn,

geboren am 1. April 1895 zu Trzemzal;
Kreis Mogilno;
Regierungsbezirk Bromberg;
Bundesstaat Preußen

erhält

nach Prüfung seiner persönlichen Verhältnisse und nach Ablegung der in den §§ 89,5 und 91 der Wehrordnung vorgesehenen Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung hiermit die Berechtigung, als Einjährig-Freiwilliger zu dienen.

Berufs Zurückstellung von der Aushebung hat sich Inhaber beim Beginne desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, sofern er nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten ist, bei der Ersatzkommission seines Gestellungsortes schriftlich oder mündlich zu melden. Bei der Meldung zum Dienst Eintritt ist dieser Schein und ein obrigkeitliches Zeugnis über die sittliche Führung seit Erteilung der Berechtigung vorzuzeigen.

Wer den Zeitraum der gewährten Zurückstellung verstreichen lässt, ohne sich zum Dienst Eintritte zu melden, oder nach Annahme zum Dienst sich rechtzeitig zum Dienstantritte zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste.

¹⁰ Rustschuk, Stadt im Nordosten Bulgariens

Die Einreichung eines Gesuchs um weitere Zurückstellung entbindet nicht von der Verpflichtung der Meldung zum Diensteantritt vor Ablauf der Zurückstellung.

Liegnitz, den 4. April 1912

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

ON 40

Gesuch zur Einstellung als Freiwilliger in die Fliegerersatzabteilung 11 Gandau¹¹
(Breslau, 25. Oktober 1915)

Ernst Hendelsohns Lebenslauf:

Geboren am 1. 4. 1895 in Trzemzal, Regierungsbezirk Tremessen;
Sohn des verstorbenen Rittergutsbesitzers Adolf Hendelsohn
Besuchte das Elisabeth – Gymnasium in Breslau, sowie das Gymnasium in Wien, wo seine Mutter mit ihrem zweiten Ehemann mit Alfred Krotoszyner, Metallwarenfabrikant und Generalvertreter einer Anzahl bedeutendster deutscher Metallfabriken, lebt.
Infolge dieses Studiums im Ausland legte ich im April 1912 meine Prüfung vor der königl. preußischen Prüfungskommission für einjährig Freiwillige in Liegnitz ab. Danach war er bei der Austro-Orientalischen Handelsorganisation in Wien tätig und vertrat diese Firma mehrere Monate in Rustschuk (Bulgarien). Nach Kriegsausbruch beschäftigte ich mich bei meinem Stiefvater in Wien, da ein großer Teil seines Personals zu den Waffen einberufen wurde. Ich beabsichtige mich später der Automobil- u. Flugzeugbaubranche zu widmen.
Ich ersuche um möglichst rasche Erledigung meines Gesuches, da ich mich bereits ca. vier Wochen hier aufhalte.

Ergebenst Ernst Hendelsohn
z. Zt. Hotel Vier Jahreszeiten
Breslau, 25.10.1915

ON 41

Königliches Kommando der Garde-Kavallerie-Division.Div. Stabs-Quartier, den 25. Juni 1918

Vorläufiges Besitzezeugnis.

Im Namen Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Wilhelm II.; habe ich
Gefreiten Kriegsfrw. Ernst Hendelsohn der 3. Eskadron Leib – Kürassier Regiments Großer Kurfürst
(Schl.)Nr.1
am heutigen Tage

das Eiserne Kreuz II: Klasse

verliehen.

Generalleutnant und Divisionkommandeur
Hofmann

ON 42

Brief von Ernst an seine Mutter

21. 7. 1918

Liebe Mama,

¹¹ Breslau/Gandau Stadt und Flusshafen an der Oder, im Südwesten Polens

es sind zwar nur wenige Tage seit meinem letzten Schreiben verflossen, aber ohne Zaudern kann ich sagen, daß es die schwersten waren, die ich seit meinem Verweilen an der Front erlebe.

Unsere Division (die Garde Kavallerie-division) – ein Teil der Armee von Einem- hat in den 3 Tagen von 15.-17. Die Offensive östlich Reims in erster Linie mitgemacht.

Wie Euch aus der Zeitung bereits bekannt, begann unser Trommelfeuer in der Nacht vom 14-15- bei Dämmerung brachen wir aus unserer Stellung, in die wir am Abend zuvor eingerückt waren, gegen die franz. Stellungen vor. Anfangs wars fast ein Vergnügen, wie rasch wir vorwärts kamen, doch stockte der Angriff an der 2. franz. Stellung, die besonders stark befestigt war und vom Regen, denn der Sturm nicht unerwartet kam, zäh gehalten wurde u. wird. Ein Vorwärtskommen war nicht möglich. 2 Brigaden, welche in der ersten Welle vorgingen, haben sehr starke Verluste aller Art erlitten, während unsere Brigade, die in 2. Welle lag noch verhältnismäßig Glück hatte. Die ganze Zeit lagen wir in schwerstem franz. Artilleriefeuer, auch die Masch. Gewehre verschonten uns nicht. Im großen Ganzen konnten wir froh sein, als wir mit 25 % Verlusten bei unserer Escadron in der Nacht vom 17. Zum 18. Durch Infanterie abgelöst wurden. Nähere Einzelheiten zu berichten wäre zu langwierig. Jetzt sind wir bereits 2 Tagemärsche hinter der franz. Front u. froh, diesmal mit heilen Knochen herausgekommen zu sein.

Mehrere Deiner Briefe, zuletzt den vom 13. habe ich erhalten.

Mein Geburtsschein muss, falls er sich nicht – wie ich vermute – mit anderen Papieren von mir in Alfreds Akten befinden, verloren gegangen sein und wäre halt dann ein Duplikat zu beantragen. Die Schwierigkeiten mit der Reichsbank bitte zu vergeben und mir eventuell Sachen zur Unterschrift einzusenden. Wenn irgend möglich, bitte eine Verlängerung deiner Vollmacht zu beantragen.

Eventuelle gerichtliche Bescheinigungen könnten wohl durch ein hiesiges Kriegsgericht vollzogen werden. Diesbezüglich Nachrichten verwahre ich. Es grüßt euch alle herzlichst euer Ernst.

P.s.: Grete kannst du mitteilen, daß mir Wiener vor längerer Zeit schrieb und ich ihm natürlich auch antwortete.

ON 43

Zeitungsbericht von 3. 9. 1918 Tagesbericht des Hauptquartiers

Genaue Schilderung aller Angriffe des Feindes auf die eigene Infanterie vom Ersten General-Quartiermeister Ludendorff

ON 44

Telegramm an Frau Martha Krotoszyner Tauentzienstr. 13, Breslau vom 14.9.1918

Inhalt: Unteroffizier Ernst Mendelsohn am rechten Arm verwundet. Im Lazarett. Adresse unbekannt.

3. eskadr. Leib. Kurass. Rgt 1

ON 45

Reserve-Feldlazarett 113

Deutsche Feldpost 943

Br. Tgb. Nr. 2802

Einschreiben

den 11.9.1918

Frau Martha Krotoszyner

Breslau, Tauentzienstr. 13 II

Wir müssen Ihnen leider die traurige Mitteilung machen, daß ihr hoffnungsvoller Sohn, der Rffz. Ernst Hendelsohn, 3. Esk. LeibKürass.Regt.1, am 10.9.1918 8¹⁵ nachm. in unserem Lazarett an den Folgen einer Zertrümmerung des rechten Oberarms verstorben ist.

Sein Zustand verschlimmerte ziemlich plötzlich. Trotz bester ärztlicher Hilfe war es uns nicht vergönnt, ihn am Leben zu erhalten. Er starb sanft ohne letztweilige Verfügungen getroffen zu haben, hat auch sonst keine letzten Wünsche geäußert.

Seine Beisetzung erfolgt am 12.9.18 unter militärischen Ehren auf dem Friedhof in Mons bei Laon.

Nachstehend aufgeführte Nachlaßsachen gehen Ihnen gleichzeitig zu: 1 Armbanduhr, 2 Notizbücher, 5 Pfg., 1 Paar Hosenträger und 1 Brieftasche mit Briefschaften.

Weitere Nachlaßsachen wurden nicht vorgefunden.
Der Chefarzt
J.W.
Xxx
Oberarzt

ON 46

Todesanzeige

Am 10. September 1918 verschied in einem Feldlazarett an den Folgen einer schweren Verwundung, die er in den Kämpfen an der Westfront erlitten, unser einziger geliebter Sohn und Bruder, unser lieber Neffe, Schwager, Onkel und Vetter

Ernst Hendelsohn
Unteroffizier im Leibkürassierregiments Nr. 1
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im blühenden Alter von 23 Jahren.

In tiefstem Schmerze
Die Hinterbliebene

Breslau, Wien, Berlin, Dresden
17. September 1918.

Von Beileidsbesuchen wird gebeten, abzusehen.

ON 47

44 Nr. 225/18.9

Amtsgericht Breslau

Erbschein für Ernst Hendelsohn

Erben des am 10. Sept. 1918 in Laniscourt in Frankreich verstorbenen Kaufmanns Ernst Hendelsohn, zuletzt wohnhaft gewesen in Breslau:

I. Mutter Marta Krotoszyner, geb. Mohr, verw. Hendelsohn in Breslau

II. zur Hälfte: seine Schwestern verehl. Kaufmann Erna Nowak geb. Hendelsohn in Wien und die am 22. Okt. 1918 verstorbene unverehelichte Margarethe Hendelsohn in Breslau und zwar zu II zu je $\frac{1}{4}$ des Nachlasses.

Ausgestellt in Breslau am 8. April 1919

Gez. Schoch

An Hr. Justizrat Dr. Breslauer

ON 48

Zentralnachweisamt
für Kriegerverluste und Kriegergräber

Berlin Spandau, den 7 Juli 1927
Schmidt-Knobelsdorff-Straße

Fr. Martha Krotoszyner
Breslau, Gutenbergstr. 34

Auf Veranlassung des Volksbundes für deutsche Kriegsgräberfürsorge wird Frau Martha Krotoszyner, eine Bescheinigung über die Lage des Grabes des Ufffz. Hendelsohn der nach Umbettungen in ein Massengrab für dt. Soldaten im Bezirk Mons- Laonnois die letzte Ruhe fand, zugeschickt.

ON 49

Im Namen des Führers und Reichskanzlers Verleihung des Ehrenkreuzes für Eltern am 13. Juli 1934

Kaufmann Alfred Krotoszyner und seiner Ehefrau Martha verw. Hendelsohn geb. Mohr in Breslau
Breslau 5. März 1935
Polizeipräsident

ON 50a

Heiratsurkunde
Nr. 49

Breslau, am 29. Januar 1907

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. Der Kaufmann Alfred Krotoszyner, der Persönlichkeit auf Grund der Aufgebotsverhandlung anerkannt, jüdischer Religion, geb. am 9. Mai 1867 zu Ostrow, wohnhaft in Wien VII, Lindengasse 32, Sohn des Kaufmanns Fjodor Krotoszyner und dessen Ehefrau Johanna, geborene May, beide verstorben und zuletzt wohnhaft in Ostrow
2. Die Martha verwitwete Hendelsohn, geborene Mohr, ohne Beruf, der Persönlichkeit nach bekannt, jüdischer Religion, geb. am 12. Juni 1867 zu Breslau, wohnhaft zu Breslau, Telegraphenstr. 2, Tochter des Kaufmanns Alexander Mohr und dessen Ehefrau Rebekka (Riekel), geborene Sohauer, beide verstorben, zuletzt wohnhaft in Breslau.

Als Zeugen zugezogen und erschienen der Kaufmann Paul Mohr, bekannt auf Grund: Militärpasses, 33 Jahre, wohnhaft Breslau, Schweidnitzerstr. $\frac{3}{4}$ und Kaufmann Kurt Mohr, bekannt auf Grund Ausmusterungsscheines, 32 Jahre, wohnhaft in Breslau, Sadowastr. 42.

Unterzeichnet:

Alfred Krotoszyner, Martha Krotoszyner, geb. Mohr, Paul Mohr, Kurt Mohr
Standesbeamte Wimmer
Bestät. Breslau 30.1.1907

ON 50b

Gültig nur zum Zwecke der Trauung
49/07

Bescheinigung der Eheschließung.

zu Firm.
1672
Einz. XXXVI 211/5

Zwischen dem Kaufmann Alfred Krotoszyner,
wohnhaft in Wien
und der Martha Hendelsohn, geb. Mohr,
wohnhaft in Breslau
ist vor dem unterzeichneten Standesbeamten heute die Ehe geschlossen worden.
Breslau, am 29. Januar 1907.

Der Standesbeamte
Wimmer

ON 51

Brief von Margarethe Hendelsohn an ihre Mutter, um ihr zu ihrer 2. Hochzeit zu gratulieren.

Wirwewitz, d. 29.1.07

Meine herzinniggeliebte Mama!

Da es mir nicht wie Erna und Ernst vergönnt ist, heut persönlich bei dir zu sein, ich aber auf keinen Fall unter den fehlen möchte, die dir geliebte Mutter und dem lieben Alfred die herzlichsten Glückwünsche zu Eurer Vermählung auszusprechen, so nehmet meine innigste Gratulation auf diesem Wege entgegen.

Möge Gottes Segen Euch auf allen Wegen geleiten, und Ihr recht glücklich werden. Ich verspreche Euch eine recht gute folgsame und verständige Tochter zu werden. Ich wünsche Euch eine recht glückliche Reise, und hoffe auf ein frohes Wiedersehn im März. Vergiß mich nicht liebe Mama, und schreibe mir öfter, ich werde dir immer bald antworten. Sprich du bitte in meinem Namen, dem lieben Alfred meinen herzlichsten Dank für seine freundliche Gratulation zu meinem Geburtstage aus. Es hat mich sehr gefreut, daß er meiner gedacht hat.

Mit vielen Grüßen und Küssen
Verbleibe ich
Deine
Dich innigliebende
Tochter
Margarete

ON 52a

Not. Reg. Nr. 61; im Jahr 1907

Als erste Ausfertigung stempelfrei

Verhandelt Breslau, den 28.1.1907 zur Abschrift sind 5 – fünf – Mark Stempel verwendet.

Breslau, den 1. Februar 1907

Der königl. Notar Breslauer

Vor dem zu Breslau wohnhaften Notar im Bezirk des Königl. Oberlandesgerichts zu Breslau Justizrat Dr. Albert Breslauer erschienen heute

1. Martha Hendelsohn, geborene Mohr, von hier Telegraphenstr. 2,
2. der Kaufmann Herr Alfred Krotoszyner; aus Wien VII, Lindengasse 32, beide deutsche Staatsbürger, sie wollen ihre Staatsangehörigkeit behalten und in Kürze heiraten, Wohnsitz in Wien

Punkt 1: In der Ehe soll vollständige Gütertrennung herrschen und das Vermögen der Frau, die Eigenschaft des Vorbehaltsgutes haben, soweit nicht unter Punkt 2 dieses Vertrags Abweichendes bestimmt ist

Punkt 2: Die Frau gewährt dem Manne ein Heiratsgut von 40000 - in Worten vierzigtausend - Mark. Über dieses Kapital steht dem Manne, solange die Ehe besteht, völlig freie Verfügung, sowie die Verwaltung und Nutznießung zu. Die reinen Einkünfte ihres übrigen Vermögens, wie es zur Zeit der Eheschließung besteht, stellt die Frau zur Bestreitung der Kosten des gemeinsamen Hausstandes dem Mann zur Verfügung.

Punkt 3: Für die gegenseitige Beerbung der Ehegatten sollen, sofern nicht beide Teile oder einer von Ihnen anderweite letztwillige Bestimmungen trifft, die deutschen Gesetze ... gelten!
Auch wenn die Ehegatten zur Zeit des Erbfalles ihren Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reiches haben und auch hinsichtlich derjenigen Vermögensgegenstände, welche sich zur Zeit des Erbfalles im Auslande befinden.

Punkt 4: Die vorstehenden Vereinbarungen sollen in das Handelsregister des Handelsgerichts zu Wien eingetragen werden. Wir beantragen schon jetzt diese Eintragung.

Die beiden Erschienenen erklärten: Wir bitten einem jedem von uns je eine Ausfertigung dieser Verhandlung zu erteilen und für die dem Ehemann zu erteilende Ausfertigung die gerichtliche Beglaubigung zu erwirken. Den Gegenstandswert des vorliegenden Vertrages geben wir auf 140 000 Mark an.

Martha Hendelsohn, geborene Mohr
Alfred Krotoszyner
Dr. Albert Breslauer; Notar

ON 52b

Unser gemeinschaftliches Testament

In dem von uns am 28. Januar 1907, vor dem Notar Justizrat Doctor Albert Breslauer errichteten Ehe- und Erbvertrag haben wir letztwillige Bestimmungen vorbehalten. Von diesem Vorbehalte Gebrauch machend.

Der Ehemann Alfred Krotoszyner ernennt zu seiner alleinigen Erbin seine Ehefrau Martha, gewesene Hendelsohn geborene Mohr zu Wien derzeit in Breslau aufhältlich

Martha Krotoszyner ernennt zu ihren Erben je zur Hälfte des Nachlasses

1. meinen Ehemann den Kaufmann Alfred Krotoszyner zu Wien, derzeit in Breslau aufhältlich

2. meine Tochter Erna Alice verehelichte Kaufmann Nowak zu Wien

Sie vererben alle zu ihrem Haushalt gehörende Gegenstände: Möbel, sonstige Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände, Wäsche, Gold und Silbersachen, wie überhaupt alles, bis auf die angelegten Kapitalien und das bare Geld, soll ihr Ehemann als Vorausvermächtnis erhalten.

Der Überlebende hat über das vom Vorverstorbenen Erworbene freie Verfügung.

Alle unsere früheren Verfügungen widerrufen wir.

Breslau, den 10/1/1919

ON 53

Hinterlegungsschein 55. IV. 18/10
3

Über eine Verfügung von Todes wegen.

Laufende Nummer: 35809.

Jahr und Tag der Annahme: 15.1.1919.

Geschäftsnummer der Annahmeverfügung: 55. IV 18/10/3

Testament des Kaufmanns Alfred Krotoszyner

Genauere Beschreibung der Verfügung von Todes wegen und ihres Verschlusses:

Breslau den 15ten Januar 1919.

Amtsgericht.

An den Kaufmann Herrn

Alfred Krotoszyner und seine Ehefrau Martha Krotoszyner geb. Mohr aus Wien

z. Z. hier, Tauentzenstr. 13

Poststempel 24.2.1919

ON 54a

Breslau, 28 ten Juli 1942

Hiermit bestimme ich meinen Stief-Enkelsohn Otto Helmut Nowak Wien VI, Loquaipplatz 13 zu meinem Universalerben.

Alfred Israel Krotoszyner

ON 55

Brief von Alfred an Erna, Franz, Otto und Liesel

Liebe Erna!

Breslau, 23. 8. 1942

Welche Freude wir mit dem Besuch des l. Otto hatten, brauche ich dir nicht zu sagen. Es waren nur ein paar Stunden, aber wir hatten doch Zeit uns auszusprechen u. uns in der Hoffnung auf ein Wiederschauen verabschiedet. Heute haben eine Anzahl Bekannter hier die Aufforderung erhalten sich Dienstag u. Mittwoch früh im Saal der Freunde zu stellen, darunter auch welche mit dem Buchstaben K. Da wir nicht dabei sind, hoffen wir, dass der l. Mama als Kranke die Zwischenstation Saal der Freunde erspart bleibt u. wir bald nach dem Schiesswerdensaal kommen, was wohl nicht vor Donnerstag seien dürfte. Auch hoffen wir, dass für eine Fahrgelegenheit gesorgt wird, da die l. Mama eben gehbehindert ist. Es wäre dies auch schon ein Vorteil. Fränkels u. Herr Mendelsen kommen Dienstagnachmittag hier an u. nach dem Freundesaal. Vom l. Franz hatten wir einen sehr herzlichen Brief, für den wir ihm bestens danken. Grüße, die du vorige Woche durch Frau Doktor erzieltest, sind dir doch ausgerichtet worden. Wir hoffen, dass d. l. Otto mit nicht zu großer Verspätung wohl u. munter zu Hause angelangt ist und euch über uns berichtet hat. Deinen l. Brief vom 20ten erhielten wir gestern früh in Gegenwart von Otto u. sehen deinem nächsten Brief gern entgegen. Sei du, Franz, Otto u. Lisl herzlichst Gegrüßt von deinem Alfred

Sei so freundlich mir postwendend die Adressen von Mohr's San Franzisko, Kochmanns, Otto Kröner, Ellen Schiff; die ich dir s. Z. aufgab, mitzuteilen!

Liebes Ernachen!

Otto hat uns eine große Freude gemacht u. der xxx Franz eine ebenso große. Ich will euch noch einmal danken für die große Liebe, ich behalte den Kopf oben u. heute hat uns wieder Maly Löwisohn eine nette Predigt gehalten. Ich hoffe, Selma u. deine Verwandten anzutreffen. Auf Wiedersehn, Gruß u. Kuß

Deine dich liebende Mutter

Franz, Otto, Liesel herzliche Grüße

ON 56

Erste Ausfertigung
Nr. 83 der Urkundenrolle für das Jahr 1942
Verhandelt zu Breslau, 25. August 1942

Beglaubigt durch Dr. Georg Neuwien, Notar in Breslau;

Beantragt von: Martha Sara Krotoszyner,, geb. Mohr, verwitwete Henselsohn

Genehmigt durch ihren Ehemann Alfred Israel Krotoszyner

Die Vollmachtserklärung auf die Vertretung Frau Krotoszyners durch ihre Tochter Alice Sara Novak, geb. Henselsohn, Wien VI, Loquaiplatz 13 erstreckt sich auf Gerichte und andere Behörden, als auch auf Privatpersonen, auf alle Rechtsgeschäfte/handlungen und sie ist ebenfalls bevollmächtigt, anderen diese Vollmacht zu übertragen.

Der Wert meines Vermögens beträgt schätzungsweise 10. 000 RM.

ON 57

Brief von Alfred an Erna vom 26.8.1942

Liebe Erna!

Breslau 26/8 42

Den letzten Abend in der Wohnung will ich noch zu einem Brief an Dich benutzen. Deine l. Zeilen mit den Adressen haben mich auch noch erreicht u. ich schätze Dich im Besitz meines heutigen xxx Schreibens mit einer Generalvollmacht für Dich u. einem Testament. Wie mir der Notar, der bei uns

war, sagte, gilt das Protektorat als Inland. Das ist sehr wichtig, denn in diesem Falle wird das Vermögen in meinem Fall, die Hypotheken nicht beschlagnahmt. Die 3 Koffer, die Du mir sandtest, erwiesen sich als zu klein u. Du erhältst sie deshalb zurück. Jedenfalls danke ich Dir für Deinen guten Willen. Frau Dolter hat die Absicht, wie sie Dir xx xxx in absehbarer Zeit zur Konsultation des Arztes nach zu xxx u. wird Dir wohl vorher einige Pakete senden. Nach der Arbeit der letzten Tage bin ich totmüde wie Dir auch wohl die Schrift zeigt, dann bei der unbändigen Hitze, die gerade jetzt hier herrscht, ist alles doppelt schwer. Wie das in den nächsten Tagen mit der doppelten Unterwäsche u. Regenmantel nebst Ulster werden soll, ist mir vorläufig noch unbegreiflich!

Die I. Mama wird morgen um 8 Uhr mit Auto abgeholt u. ich muss um 10 Uhr um Fremdensaal sein, darf aber gnädigerweise die elekt. Bahn benutzen. Ich wünsche wir hätten die ganze Prozedur hier schon hinter uns u. wären auf dem Wege nach Theresienstadt, wo wir hoffentlich wenigstens Ruhe erwarten. Auf den xxx brieflichen Kontakt auf den wir eingestellt waren, werden wir leider auf längere Zeit verzichten müssen u. ich hoffe, dass in der Zeit nichts Außergewöhnliches passiert.

Mein Optimismus lässt mich auch hoffen, dass es ein Wiedersehen gibt, denn diese Hoffnung hält einen aufrecht und lässt einen die ganzen Schwierigkeiten ertragen. Die Reise des I. Otto ist mir unverständlich, er wollte doch über Mittelwalde zurückfahren! Wie kommt er dann nach Bentheim? Schade, dass ich des Rätsels Lösung nicht mehr erfahren kann. Also meine Lieben Alle, bleibt gesund u. guten Mutes u. seid aufs herzlichste begrüßt von Eurem Alfred

Meine Lieben alle. Ich wollte Euch nur ein herzliches Lebewohl sagen, ich hatte durch ein Telefon heute gewartet, aber x ... Allen alles Gute, Eure euch innigstliebende Mutter

Viele Grüße auch an Ernst K.

Die Kautions v. RM 20.00 für Gas u. Elekt. (siehe Mappe) kannst Du bei den Stadtwerken Breslau zurückfordern.

Auf Wiedersehen.

27/8 42

ON 58

Postkarte an Erna Nowak
Wien VI/56
Loquaiplatz 113 II

Krotoszyner, Breslau, Graupenstr. ¾

Herzliche Grüße u. Küsse von deiner dich liebenden Mutter, Franz, Otto u. Liesl viele Grüße

Liebe Erna!

Heute früh habe ich einen Brief an Dich in den Kasten gesteckt, den du wohl erhalten hast. Wir sind bis Sonntag im Markus-Heim, das sich im Hause der Freunde befindet, untergebracht. Es ist dies eine Bevorzugung für die Siechen, denn hier gibt es noch richtige Betten u. der Schiesswerder-Saal bleibt uns erspart. Sei du, Franz, Otto u. Liesl herzlichst begrüßt von deinem Alfred

Breslau 27.08 1942

ON 59

Brief an Erna Nowak

Breslau 29.08 1942
Graupenstr. ¾

Liebe Erna!

Das wird nun unwiderruflich der letzte Brief aus Breslau. Meinen Brief, den ich Donnerstag in den Kasten steckte u. meine Karte gleichen Datums schätze ich in deinem Besitz, wie ich dir schon sind wir in Markus-Heim Graupenstr. ¾ untergebracht u. hatten noch regelrechte Betten, laufendes Wasser u. WC im Hause. Dadurch, dass der Manager im Hause ein guter Bekannter ist (früher Angestellter bei Oskar Mohr) u. die Leiterin der Küche eine gute Bekannte hatten wir manchen Vorzug, heute bekam ich sogar warmes Wasser zum Rasieren. Im Zimmer schlief ich mit 8 Herren zusammen u. ich war erst in Theresienstadt sehen, denn wir kommen von hier direkt auf den Bahnhof, während Fränkels vom Schiesswerd kommen. Während der Fahrt dürfte schwerlich ein Treffen möglich sein. Ich hatte doch recht, dass der sogenannte Krankentransport nur manch Erleichterung bringen wird. Man sagt, dass das der letzte Transport nach Theresienstadt sei. Die l. Mama hat bis jetzt alles ganz gut überstanden. Jetzt fehlt noch, dass wir eine erträgliche Reise haben u. an Ort u. Stelle einigermaßen anständig untergebracht werden. Wir wollen hoffen!!
Lebt Alle recht wohl. Auf baldiges Wiedersehen!
Herzliche Grüße an Dich, Franz, Otto, Lisl u. Ernst von
Deinem Alfred

Liebes Ernachen! Noch mals herzliche Grüße und Küsse. Ich schreib nicht mehr. Also nochmals viele Grüße für Franz, Otto u. Liesel von deiner dich innig liebenden Mutter

ON 60

Hinterlegungsschein

über eine Verfügung von Todes wegen – einen Erbvertrag – eine Erklärung nach § 13 der Erbhofrechtsverordnung.

Geschäftsnummer: 55a IV 888/42

Jahr und Tag der Aufnahme: 31. August 1942

Genaue Bezeichnung: Testament des Kaufmanns Alfred Krotoszyner in Breslau, mit 3 Siegeln des Notars Dr. G. Neuwiem verschlossen.

ON 61

Geschäftszahl: 116/1947

Ausfertigung

Notariatsakt:
Eidesstattliche Erklärung

Notar: Dr. Karl Scheibert, Notar in Wien
Zeugen: Frau Margarethe Kahlig, Verkäuferin in Wien
Frau Maria Kysela, Rechtsanwältgattin aus Wien

Frau Margarethe Malek bezeugt, dass Herr Alfred Krotoszyner, geb. 9. Mai 1867 in Ostrow¹², aus Breslau stammend, im August 1942 nach Theresienstadt gekommen ist, wo sie als Krankenpflegerin tätig ist, und dort am 31. Oktober 1942 verstorben ist.

ON 62

Religionsaustritt

Magistratisches Bezirksamt
für den VII. Bezirk
der

¹² Ostrau, Stadt in der heutigen Tschechischen Republik

k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
WIEN.

M. B.-A. VII.Z.41211/1 91 1.
Hendelsohn Erna Alice,
Religionsaustritt.

Wien, am 13. November 1911

An
Fräulein

Erna Alice Hendelsohn
Private,

Wien, VII., Lindengasse 32.

Die auf Grund des Gesetzes vom 25. Mai 1868, R.-G.-Bl. Mz. 49, erstattete Anmeldung des Austrittes aus der

Israelischer Religionsgenossenschaft
wird zur Kenntnis genommen und gleichzeitig dem Seelsorgeamte der israelitischen Kultusgemeinde hievon die Mitteilung gemacht.

Vom magistratischen Bezirksamte für den VII. Bezirk
Als politischer Behörde I. Instanz.

Der Bezirksamtleiter:

ON 63

Amtsbestätigung

Die Jüdin Erna Alice Sara Nowak geboren am 19. Juni 1890 in Tremzal Prov. Posen, in Wien, VI. Bezirk, Loquaipplatz Nummer 13, wohnhaft, hat heute hier angezeigt, dass sie zusätzlich den Vornamen Sara annehme. Sie wurde belehrt, das sie über dies die Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft ihres Wohnsitzes zu erhalten habe!

ON 64

Arbeitsbuch

des Franz Karl Novak aus Wien, geb. 28.11.1884, katholisch, Schneidergeselle, Vater: Anton Novak v. 28.8.1901, gültig für 3 Jahre, lernt u.a. in Karlsbad

ON 65

Abgangs-Zeugnis, der deutschen Bekleidungs-Akademie

Ausgestellt in Frankfurt a. Main, am 13.02.1904 vom Direktor der Deutschen Bekleidungs-Akademie. Es ist das Zeugnis von Franz Nowak aus Wien. Er besuchte den Hauptkurs a für Männer-Garderobe. Er absolvierte diesen Kurs sehr erfolgreich und ist nun berechtigt den Beruf als Zuschneider auszuüben.

(Duplikate werden nicht ausgefertigt)

ON 66a

Das Maas- und Herrengarderobe Geschäft „Egon Nüchel“ bestätigt am 5. Juni 1904 Franz Nowak, dass er vom 1. März bis 5. Juni 1904 sehr willig und treu gearbeitet hat!

ON 66b

Breslau, 31. Dezember 1908

Zeugnis für Franz Nowak von „Rosenbach und Königsfeld“

Herr Franz Nowak aus Wien war vom 15. Juni 1904 bis zum 1. Januar 1909 in unserem Tuch u. Herren-Garderoben-Maaß-Geschäft tätig.

Zu seinen Funktionen gehörte in erster Reihe das Zuschneiden, welches er ganz selbstständig besorgte. Des weiteren bewährte sich Genannter als Verkäufer sowohl im Hause wie auf der Reise, versah einen Teil der Korrespondenz und Expedition. Mit sämtlichen Leistungen seiner 4einhalbjährigen Tätigkeiten waren wir außerordentlich zufrieden und können ihn jedermann aufs gewissenhafteste empfehlen.

Herr Nowak ist ein strebsamer, fleißiger Mensch von gutem Charakter und manierlichem Auftreten, welches jeden ihm übertragenen Posten ausfüllen wird.

Wir sehen Herrn Nowak, welcher in das elterliche Geschäft zurückkehrt, um seinem Vater eine Stütze zu sein nur sehr ungern scheiden und wünschen ihm das Allerbeste für die Zukunft.

Rosenbach und Königsfeld

ON 67a

Religionsaustritt

Brief an Herrn Franz Karl Novak vom 27.9.1911.

Vom Magistratischen Bezirksamt für den 4. Bezirk.

Inhalt: Der Austritt aus der röm.-katholischen Kirche wird zur Kenntnis genommen und dem röm.-kath. Pfarramt zum hl. Florian in Matzleinsdorf mitgeteilt.

ON 67b

Geburtstagswünsche von Otto Helmuth an seine Oma Martha Mohr, geschrieben, am 12 Juni 1920

Meiner lieben Großmutter

Dich meine Großmutter, lieb ich so sehr,

Wir Papa und Mama und fast noch mehr,

drum brauche ich nicht ersten einen Rat,

Wenn Großmama den Geburtstag hat.

Da nahm ich schnell Tinte, Feder und Papier,

Schreibe ihr einen Wunsch, so wie diesen hier.

Mein Sack aller Wünsche ist riesig schwer.

Denn ich wünsche dir alles und noch vielmehr.

Otto

28.11. 1920

ON 68

8. Mai 1920

Liebe Großmama, hier in Mönchkirchen ist es sehr schön. Wir gehen täglich spazieren. Tante Lucia, Mama, Papa und mir geht es gut. Ich habe schon ein halbes Kilo zugenommen. Ich danke dir für deine Karten.

Liebe Großmama wie geht es dir? (so) Wenn du Zeit hast, so beantworte bitte meinen Brief!

Bitte grüße Großpapa. Tante Lucia und Mama lassen grüßen.

Viele Grüße und Küsse von deinem dich liebenden

Otto

ON 69

Geburtstagskarte von Otto für seinen Vater

28.11.1920

Lieber Papa!
Dich Vater, Grüß ich aufs Beste,
bring dir viel Wünsche zum heutigen Feste.
Es schenkt dir der Himmel den herrlichsten Segen,
auf all deinen Wegen.
Es leuchtet dir golden
stets seine Sonne,
erfülle dein Leben
mit Freude und Wonne.
Auf all Zeit Gesundheit,
ein recht langes Leben,
dies wolle dir Gott
der allmächtigen geben.
Ich aber will immer,
O Vater, dich lieben,
Und niemals, glaub ich,
Will ich dich betrüben.
Zum Schluß ich verspreche,
dass fleißig ich lerne,
dann hast du gewiß auch,
O Vater, mich gerne.
Dies wünscht Dein

Dankbarer Sohn
Otto

ON 70a

Arbeitsbuch
(Gesetz vom 28. Februar 1935)
NR 386/473790
Otto Hellmut Nowak

1. Geburtstag: 23 Juli 1913
2. Geburtsort: Wien
3. Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich
4. Familienstand: verheiratet seit 10.8.1942
5. Geburtsjahre der minderjähriger ----- Kinder:
6. Wohnort und Wohnung: Wien 56
Loquai Platz 13/20

Ausgestellt am 13. 11. 1941 vom Arbeitsamt Wien 386

Berufsausbildung und Tätigkeiten:

- 1930 – 1933 Lehre als Schneider in Wien
1930 – 1933 Fachschule für Kleidermacher
Technische Hochschule
1933 – 1937 Elektrotechnik
1932 Kurs für Leichtathletik
Sportlehrerprüfung
1934 Gesellenprüfung als Schneider
1934 Technischer Assistent in Filmindustrie
1936 Sportlehrer
1937 – 1938 Schriftleiter

- 1940 – 1941 Lagerverwalter und Radiotechniker
- 1941 Radiofabrik Ingelen, Techniker
- 1942 Ing. Kindermann, Spezialfabrik f. Erzeugung von Hochvakuumtechnik, Betriebsingenieur
- 1943 Ing. Kindermann, Spezialfabrik f. Erzeugung von Hochvakuumtechnik (nach der 1. Verhaftung)
- 1944 Elektrodyn – Mechan. Werkstätte, Betriebsingenieur für Entwicklung und Fertigung
- 1945 Der Feuerring – Großfeuerungsanlagen, Betriebsingenieur
- 1945 EVEG, Beleuchtungskörper und elektron. Artikel, Betriebsingenieur

ON 71

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich, Elisabeth Loos, geb. in Wien am 6ten Oktober 1921, Beruf Grafikerin, selbständig, folgendes an Eidesstatt:

Ich kenne Herrn Ing. Otto Helmuth Nowak seit Juni 1940. Gleich am Anfang unserer Bekanntschaft teilte mir Obengenannter mit, dass er Mischling I. Grades sei und ich erkannte, dass er vollkommen antinationalistisch eingestellt war. Auch später machte er in Gesellschaft defätistische Äußerungen, so dass ich mich veranlasst sah, ihn auf die Gefährlichkeit seiner Handlungen aufmerksam zu machen. Am 15ten Februar 1942 wurde er von der Gestapo verhaftet. Ich arbeitete damals als technische Zeichnerin bei den Ostmark Flugmotoren Werken, wurde während der Arbeitszeit von der Gestapo, wegen angeblicher Werksspionage verhaftet, und im Auto nach Wien überstellt. Bei der Einvernahme stellte es sich heraus, dass ich im Zusammenhang mit der Angelegenheit Ing. Otto Helmuth Nowak verhaftet worden war, und ich erfuhr auch, dass sich Genannter wegen Sabotage in Schutzhaft befand. Im Zusammenhang damit, musste ich dort schriftlich erklären, dass ich mit Ingenieur Nowak nicht mehr zusammenkommen werde, eine Verpflichtung welcher ich nach meiner Haftentlassung, welche er Mitte April erfolgte, aber nicht nachkam. In der Folgezeit unterlies es ~~aber~~ Herr Ing. Nowak aber nicht, weiter gegen den Nationalsozialismus Propaganda zu machen. Im Jahre 1944 übergab mir Ing. Nowak ein Paket, wie sich später herausstellte, Senderöhren enthaltend, zur Aufbewahrung. Auf mein Befragen erklärte mir Genannter, dass es sich um Senderöhren handelt, und die Aufbewahrung in seiner eigenen Wohnung zu riskant sei, nach er 2 Monaten holte er dieselben wieder ab, um mit den Sendeversuchen zu beginnen. Anfang Oktober 1944 wurde Ingenieur Nowak wegen Schwarzsenden neuerdings verhaftet, Mitte November jedoch wieder freigelassen. Nachmals versichernd, dass obige Angaben der Wahrheit entsprechen zeichne ich

Elisabeth Loos.

ON 71a

Bescheinigung

Polizeigefangenhause

Wien IX., Roßauerlände

Wien, den 10. Oktober. 1945

Herr: Ing. Otto H. Novak, 23.7.1913 geb, Wien VI., Hugo Wolfgasse 1/) wohnhaft, befand sich in der Zeit vom 15.12.1942 bis 7.4.1942 und vom 3.11.1944 bis 29.11.1944 zur Verfügung der Gestapo wegen Sabotage und Hochverrat und Zersetzung der Wehrkraft im Polizeigefangenhause Roßauerlände in Haft befand. Während der ersten Haft befand sich Herr: Ing. Novak nach seiner eigenen Angabe über 4 Wochen in den Räumen der Gestapo am Morzinplatz.¹³ In Haft.

¹³ Das Hotel "Metropol, Wien 1, Morzinplatz. war ein gutbürgerliches Hotel, vier Stock hoch, mit einem breiten Portal. Die Zimmer hatten gepolsterte Doppeltüren, damit die Gäste völlig ungestört waren. Als im März 1938 die Nationalsozialisten die Herrschaft in Österreich übernahmen, wurde das Hotel Metropol Sitz der "Gestapoleitstelle" für Wien. Heinrich Himmler, als Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern der Hauptverantwortliche für den nationalsozialistischen Terror, war schon am 12. März 1938 am Wiener Flughafen mit einem Stab ausgewählter SD- und Gestapobeamter gelandet, um die Unterdrückungsmaßnahmen sofort einleiten zu können. Der ersten großen Verhaftungswelle im März und April 1938 fielen vor allem Funktionäre des untergegangenen "vaterländischen" Regimes, Kommunisten, Sozialisten und bekannte Antifaschisten sowie Juden zum Opfer. Dem Tagesrapport der Gestapo Wien vom 10. bis 12. Dezember 1938 ist zu entnehmen, dass von der Wiener Stapoleitstelle "insgesamt 20.973 Schutzhäftlinge behandelt wurden". Allein von den über 22.000 im Zugangsbuch des Konzentrationslagers Dachau 1938 verzeichneten Neuzugängen waren mehr als

Obwohl die diesbezüglichen Unterlagen durch Brand vernichtet wurden kann an Herrn Ing. Nowak diese Bestätigung ausgestellt werden, da er im Besitz von Bescheinigungen über seine Haftzeit ist und außerdem mit Sicherheit angenommen werden kann, daß seine Angaben stimmen
Polizeidirektion Wien

ON 72

Beilage zur Anmeldung von Forderungen gegenüber dem Deutschen Reich

Forderung um die Auszahlung des Erbes des Stiefvaters Alfred Krotoszyner, der am 31.10.1942 im Konzentrationslager Theresienstadt gestorben ist, im Wert von RM. 10.000

(ohne Namen – wahrscheinlich Erna Alice Novak)

ON 72b

Beilage zur Anmeldung von Forderungen gegenüber dem Deutschen Reich

Erna Alice Nowak fordert die Auszahlung des Erbes ihrer Mutter Martha Krotoszyner, verwitwete Henselsohn, geborene Mohr, die am 15.9.1942 im Konzentrationslager Theresienstadt gestorben ist, im Wert von RM. 20.000.-

ON 73

Ahnenpass für Hildegard Fuhrmann, geb. Hrilicka, geb. 28.9.1919 in Wien
Kontoristin in Wien

Gattin des Josef Fuhrmann seit 21.3.1940

Verheiratet in 3. Ehe mit Otto Novak

Vererbt ihr Vermögen und die Dokumente an Dr. Uschi Millonig

die Hälfte Österreicher. Aufgabe der Wiener Gestapoleitstelle war es später auch, die Deportationstransporte zusammenzustellen, mit denen jüdische Männer, Frauen und Kinder an Sammelpunkte und dann in die Gaskammern verschickt wurden. Während des Krieges wurden auch viele ausländische Zwangsarbeiter eingeliefert.

Die meisten, die in die Gestapoleitstelle gebracht wurden, kamen nicht durch das Portal in das Haus, sondern durch einen Hintereingang in der Saltzorgasse. Von dort gab es einen direkten Abgang in den Keller, in dem sich das Gestapogefängnis befand. Die Häftlinge wurden stunden- und tage-, oft wochenlang zur Erzielung von "Geständnissen" gefoltert, bis sie an den Folgen der Misshandlungen starben, Selbstmord begingen oder weiter in die Lager geschickt wurden. Die Gestapo wurde zum Inbegriff nationalsozialistischen Terrors